

MONTAG, 18.2.52
8.30-13.30 Uhr

ES BEGANN IN RIO DE JANEIRO.

=====

PERSONEN:

Senor Pierson, der Reeder.....	H- KRAUS
Pedro, Angestellter.....	H. GIESE
Serebi, ..v.....	J. HEISS
Juan, Lehrling.....	R. TRUXA
Der Kapitän der Aquila.....	V. HAUG
Der Sprecher.....	H. JANISCH H. HORST
Verschiedene Stimmen.....	H. LAZAROWITSCH

MUSIK: SCHÖNES EINLEITENDES THEMA AUF HANDLUNG BEZUGNEHMEND

SPRECHER: Es ist schon lange her, die Zeit tut hier nichts zur Sache; in Rio de Janeiro. Verschiedene Schiffahrtsgesellschaften, versehen den Küstendienst zwischen den grossen Häfen der einzelnen Staaten. Der Schnelldampfer Aquila der Reederei X lag im Hafen, bereit zur Ausfahrt nach Montevideo. Er nahm an Bord was er für die etwa dreitägige Fahrt benötigte. Die Lebensmittelvorräte waren zur Neige gegangen und mussten zur Gänze neu ersetzt werden. Die Aquila beförderte hauptsächlich Passagiere und war zur Zeit voll belegt. Nun nimmt eine Geschichte ihren Anfang, von der die meisten nie etwas gehört haben. Ich will diese Geschichte erzählen. In der Reederei X gab es an diesem Tag viel Arbeit. Der Magazinverwalter Pedro, viele lange Jahre schon im Dienst der Firma und der junge Juan, der an diesem Tage das erstmal im Magazin arbeitete, wussten beide nicht, wo ihnen der Kopf stand....

1. SZENE.

STIMMEN, SCHRITTE, HANTIEREN MIT GERÄT

RUF: 6 Mehl, Kai 4. Ist Wagen fertig, usw.

VERWALTER: (AM TELEFON) Ja, ich höre, ja, ich notiere!
Aquila 5 Säcke Reis Karolina, 4 Säcke Kaffee

VERWALTER: Santos prima, ja, das Fleisch ist parat, 8 Sack Mehl, Weizen griffig, Fett, Wurst Konserven, Wasser, Wein, Liköre, jawohl die übliche Lieferung, ja Zucker, 4 Kisten, wie bitte Staubtücher? Ach so! Staubzucker ein Sack! Was? Eine besondere Süßspeise will er machen? Ja dafür ist er berühmt, euer Koch. Ja! Geht in Ordnung! Wann fahrt ihr aus? Vier Uhr fünfzehn! Verdammt! knapp die Zeit! Ja, ihr seid nicht die einzigen, die was wollen. Allright! Ja, ist in Ordnung! So long! (LEGT AB)

(RUFT) He! Holla! Ihr da hinten! Kai 4 für Aquila! Das dahier zusammenstellen, sofort an Bord damit lichtet vierfünfzehn die Anker. Papiere unterschreiben lassen! Was ist denn?

JUAN: Sollen ins Kontor kommen und auf'n Speicher, im Magazin 3 ist auch was los.

VERWALTER: Auch was los! Zum Teufel, ich kann doch nicht auf drei Seiten zugleich sein. Ist denn heut wieder alles verrückt! Juan! Juan! Himmelherrgott Juan, wo sind sie denn schon wieder?

JUAN: Ich bin doch da, Sennor Pedro.

PEDRO: Juan! Sie müssen einen Sack Staubzucker für die Aquila fertig machen. Moment! Bleiben sie doch da! Da ist doch so ein halber Sack von der Silverstar übriggeblieben, den füllen sie

PEDRO: auf auf 50 Kilo, Rufen sie mich, wann sie ihn auf der Waage haben! Eilen sie sich!

RUFE: Sennor Pedro! Sennor Pedro! Magazin 3 kommen! Speicher 4 Sennor Pedro!

PEDRO: Verdammt nochmal ja! Ich komm schon. Alles verrückt heut! (AB MIKRO)

JUAN: (NACHRUFEND) Sennor Pedro! Wo ist denn der Staubzucker? Sennor Pedro! Weg ist er! Was tu ich denn? Was müssen sie mich denn da in's Magazin stecken! Ich kann mich doch zum Teufel nirgends aus. Warum hat man mich nicht bei meinen Motorbooten gelassen, wo ich daheim bin. Staubzucker! Wo ist Staubzucker? Moment, moment, moment im Kontor von Sennor Pedro scheints, habe ich sowas gesehn. Muss mal nachsehen!

SCHRITTE / TÜR

JUAN: Gottseidank! Stimmt! Ist doch Staubzucker! So hin damit zur Waage. PE! Ist das schwer! So und nun der halbe Sack, wird der dort sein, ist ja kein anderer hier, probieren! Ja, geht in Ordnung! So!

GERÄUSCH DES UMFÜLLENS

JUAN: 20,32,40,45,49, jetzt schön langsam, 50 Kilo. So! Zettel dran, Aquila.

PEDRO: (RUFEND) Juan! Sind sie fertig!

JUAN: (ZURÜCKRUFEND) Sack ist bereits auf der Waage,
Sennor Pedro!

PEDRO: (KOMMEND) Komme schon, höchste Zeit! Na, las-
sen sie sehn, Juan! Gewicht stimmt! (KOSTET)
Zucker ist es, also verbinden, ab damit!

JUAN: Aber Sennor Pedro, ich kann den Sack nicht
tragen, ist mir zu schwer!

PEDRO: Auch nicht nötig! Schicke ihnen schon einen
Träger.

RUFE: Sennor Pedro! Speicher 1 kommen!

PEDRO: Huff! Sie schrein schon wieder! He ! Mann !
Tragen sie den Sack da zum Magazin 3, ge-
hört zur Post Aquila! Der Wagen kann gleich
losfahren! Juan! Wenn sie hier fertig sind,
kommen sie rüber zu mir in Speicher

JUAN: Gut, Sennor Pedro! Räum nur noch weg!

ARBEITER: Soll'n Sack für Aquila holen !

JUAN: Da ! Ist der Staubzucker, der noch fehlt!
Sagen sie das den Leuten!

ARBEITER: werd's besorgen Sennor! Hilf mir auf, Juan!

AUPLADEN / WEGGEHEN

JUAN: So ! Noch den Rest Zucker in die Box !

TÜR / AB MIKRO

JUAN: So ! Was soll ich nur gleich ? Richtig, in
den Speicher hinüber ! Verrückte Arbeit, mei-
ne Boote wär'n mir lieber. (ab)

SPRECHER: Juan trollte sich also in den Speicher. Er fand aber Sennor Pedro dort nicht mehr vor. Dieser war mittlerweile dort fertig und kam, da er aus seinem kleinen Büro, das sich in einem Verschlag des Magazins I, das gerade unser Schauplatz war, etwas brauchte, zurück. Irgend etwas, er konnte später nie sagen, was es war, zwang ihn plötzlich, sich mit dem halbgeleerten Sack Zucker neben seinem Schreibtisch zu beschäftigen! War es eine unbewusste Gedankenverbindung.....der Sack war doch,..... war doch!

II.Szene.
=====

PEDRO: Wer hat denn hier aus dem Sack was ... raus... genommen? Wer...hat...denn? Juan? (IN PLÖTZLICHER TÖTLICHER ANGST) Juan! Juan! Der Junge wird doch nicht ...Juan !

TÜR, AUF HALL GEHEN

PEDRO: Juan! Juan! Santa Madonna! Santa Madonna! Juan!

JUAN: (FEERN) He, Sennor Pedro, was ist? Komm schon!
(NAH) Hab sie im Speicher nicht mehr gefunden. Wollte...

PEDRO: (EINFALLEN) Juan! Bei Gott und allen Heiligen, haben sie aus dem Sack in meinem Büro, aus dem halbvollen Sack was rausgenommen?

JUAN: Ja, Sennor Pedro, hab doch den Sack Staubzucker für die Aquila aufgefüllt.

PEDRO: (schreiend) Aufgefüllt! Aus diesem Sack? O Madonna, Madonna, sei uns gnädig! (GANZ ZERTAHREN) Was ... was ... die Aquila ... die Menschen, die Passagiere, ... der Tod ... der Tod ... wenn sie zum Nachtmahl, zum Nachtmahl gehen.. (SCHÜTTELT JUAN/ DANN BRÜLLT ER WIE EIN WAHNSINNIGER) Juan! Sie krepieren ja ! Gift an Bord ! Das war nicht Staubzucker, was du ... Das war Rattengift mit dem Zucker vermengt. Rattengift Juan! Wenn sie zum Nachtmahl .. sie krepieren ja alle.

TELEFON KURBEL DREHEN / KEINE WAHLSCHEIBE

PEDRO: Den Chef! Ja ! Den Chef ! Was ?! Nicht zuhause?! Madonna! Verbinden sie mich durch mit dem Hauptkontor! Die Zeit ! Himmelherrgott, die Zeit! ... Juan! Laufen sie herüber ins Hauptkontor, laufen sie, wie sie in ihrem Leben noch nie gelaufen sind! Sagen sie dem Chef, was geschehen ist! Laufen sie, ich bleibe am Telefon, ich komm dann nach!

JUAN: Sennor Pedro ! .. Ich ...

PEDRO: Ja, ich weiss, das ist jetzt egal. Die Passagiere... Was ist denn mit der Verbindung ... hallo ... hallo !

GERÄUSCH DES RÜTTELEINS AM AUFLAGEBÜGEL

PEDRO: Hallo ! Man hat unterbrochen. So rennen sie doch schon Juan, die Aquila muss gewarnt werden. Sie sollen die Funkstation des Hafens anrufen, ein Radiotelegramm durchgeben. Text: Süßspeise vernichten, Gift im Staubzucker! Gott mit ihnen Juan! ...nun rennen sie mit dem Tod ums Leben !

SPRECHER: Und Juan lief ! Aber er lief nicht, wie ihm aufgetragen war, ins Hauptkontor der Reederei, das würde schon Pedro noch besorgen, nein. Er rannte ins Bootshaus, in dem sich einige Privatmotorboote des Reeders befanden. Dort war, ehe er ins Magazin kam seine Arbeitsstätte ^{gewesen}. Dort kam er sich aus. Einen ungeheuerlichen Plan fasste sein Bubengehirn, wenn er gelänge, dann,

ÜBERBLINDEN IN III. SZENE. (Im Bootshaus.)

MAN HÖRT DAS HANTIEREN MIT BLECHKANNEN / SCHRITTE USW

JUAN: Das Benzin ! 5 Kannen werden genügen ! Komm Stella Mara ! Wir kriegen eine wilde Fahrt. Sollst heute zeigen, was du kannst.

STIMME: He ! Wer ist denn da? Das ist doch Juan!
Was zum Teufel machst du da? Lass deine dreckigen Pfoten von den Booten! Die gehn dich nichts mehr an. Das ist jetzt meine Sache!

STIMME: Scher dich raus da! Na ! Willst du wohl sofort aus dem Boot !

ANLAUFEN DES MOTORS

STIMME: Wirst du wohl gleich den Motor abstellen! Du sollst den Motor abstellen hab ich dir geschafft, (GEHT IHN AN) Hörst du nicht, du Lausekerl, ich werd dir zeigen ...

KURZES RINGEN / DANN SCHLAG

STIMME: Au ! Du Hund ! Mit dem Schraubenschlüssel !
Ich melds dem Chef !

AUFHEULEN DES MOTORS

JUAN Melde es ihm! Sag ihm Juan fährt zur Aquila, oder zum Teufel !

DER MOTOR GEHT IN DAS GLEICHMÄSSIGE ARBEITEN DER FAHRT ÜBER UND VEREBBT NACH EINIGEN SEKUNDEN / ÜBERBLENDEN IN

SPRECHER: Im Hauptkontor der Reederei herrschte nach Erhalt der Unglücksbotschaft erst lähmendes Entsetzen. Es dauerte eine geraume Weile, bis man sich gefasst hatte und der Tragweite bewusst wurde; dann aber gleich es einem Bienenhaus über das ein Räuber kam. Entsetzt liefen die Angestellten durcheinander. Das Hauptkontor glich einem Tollhaus

dann aber
Liefen

ÜBERBLENDEN IN IV. SZENE. (Hauptkontor)

I. STIMME: (AM TELEFON) Sorchi. Nein, der Chef ist nicht da. Wer? Ah, sie sind's Sonnor Pedro. Nein, tut

I.STIMME: Mir leid. Ja, was soll ich denn machen. Nein, bis jetzt noch nicht....ich sag ihnen doch, dass er bis jetzt noch nicht da war.... Juan, ja,Ich hab sie schon verstanden....was, na, regen sie sich doch nicht so auf, er wird schon noch kommen, wenn sie ihm so dringend... ja ist gut, ..was? ...den Hafen sollen wir verständigen...ein Radiotelegramm ? Was ist mit der Aquila? Was ? Sie haben wohl über den Durst getrunken, Pedro?.....

LEGT AUF

II.STIMME: (HEREINSTÜRMEND) He ! Leute ! Ah, Scrobi, hab da einen Zettel, Juan hat mir ihn vorhin gegeben. Sollt das erledigen ! Scrobi, den Jungen hätten sie sehen sollen, total verrückt.

SCREBI: (LESEND) Hauptkontor, sofort Hafen und Flugplatz verständigen! Warnung an Aquila durchgeben. Süßspeise nicht essen.....Gift.....das hat mir doch Pedro vom Magazin oben auch telefoniert, Wenn ich nur wüsste, wo der Chef... er ist nicht in seinem Büro, ... kein Mensch weiss, wo er ist,Mann, tun sie mir den einzigen Gefallen....

III.STIMME:(HEREINSTÜRMEND) Wo ist der Chef? ! Wo ist der Chef ! Dieser Juan, dieser verdammte vermaledeite Skunks, ist mit der Stella Mara zum Teufel. Ausgefahren, einfach ausgefahren,...

AUF HALL

SCREBI: Sennor Pierson ! Sennor Pierson !

ZURÜCKKOMMEND

SCREBI: Nirgends zu finden! Verrückt !

VERSCHIEDENE STIMMEN: Was ist denn los, Screbi. Warum
brüllen sie denn so? Wieschn sie denn aus
Screbi, sie sind ja blass wie eine Leiche.
Ist ihnen nicht gut? Ist was passiert?

SCREBI: (WIE ALLMÄHLICH ZU SICH KOMMEND)Passiert,
passiert ? Ja, .. was, .. ich bin doch nicht
verrückt, ...da ist doch der Zettel von Juan,
...da...ist.

PEDRO: (HERBEINSTÜRMENT) (Wo ist Juan? Wo ist der Junge?)

* III.Stimme: Der ist doch mit der Stella Mara zum Teufel!
Mit dem Schraubenschlüssel hat er auf mich
losgedroschen, dieser stankende Skunks, weil
ich ihm das Boot nicht lassen wollte!

PEDRO: Mit der Stella Mara?....Herrgott! Er wird
doch nicht ? Ich hab ihn doch zu euch geschickt.
Hat er euch gefragt ? ... Wo ist der Chef ?
Weiss er ?

SCREBI: Juan hat mir einen Zettel geschickt, da war
er nicht. Ist dasselbe wie ihr am Telefon....

PEDRO: Madonna I Madonna ! Wo ist der Chef?

SCREBI: (BRÜLLEND) Ich weiss es doch nicht, Mann !

Man ~~wird~~ ja verrückt hier !

REEDER (EINTRITTSBÜND) Was ist denn los hier?

PEDRO: Gott und aller Heiligen Dank, dass ihr kommt,
Sennor Pierson!

III.STIMME: Sennor Pierson! Juan ist im Bootshaus einge-
brochen und mit dem grossen Boot, mit der
Stella Mara ausgefahren. Ich wollt ihn zu-
rückhalten, mit einem Schraubenschlüssel
ist er auf mich losgegangen. Da sehn sie Chef,
diese Beule hat er mir geschlagen.

PEDRO: Gehn sie zum Teufel, mit ihrer Beule! Sennor
Pierson, ~~das ist ja ein Tollhaus hier!~~ Hören
sie, Schreckliches ist geschehen! Es ist kei-
ne Minute Zeit mehr zu verlieren. Die Aquila
hat Gift an Bord! Und da kommt dieser Idiot
mit seiner Beule....

REEDER: (RASCH) Ruhe jetzt! Pedro! Mensch! So reden
sie schon!

PEDRO: JUAN hat doch heute das erstemal im Magazin bei
mir gearbeitet, wir haben so fürchtbar viel zu
tun gehabt. Die Aquila hat für 3 Tage Lebens-
mittel an Bord genommen. Ich habe Juan beauftragt,
einen Sack Staubzucker aufzufüllen, er hat irrtüm-
lich aus meiner Box das mit Staubzucker vermengte
Rattengift erwischt! Ich bemerkte es erst, als
die Aquila schon auf See war. Sie machen eine
Süssspeise heut zum Nachtmahl. Wenn wir sie nicht

- PEDRO: mehr warnen können....dann gehen sie doch alle zugrunde. Ich hab ja gleich angerufen hier, aber Serebi schimpfte mich einen Trunkenbold,... Chef, wo ich doch nie einen Tropfen.....
- SCREBI: Wenn sie am Telefon so närrisches Zeug zusammensottern, muss ich ja annehmen, dass....
- REEDER: Ruhe jetzt! Zum Teufel! Was habt ihr veranlasst?
- PEDRO: Nichts haben sie getan, Chef! Nichts! Madonna! Es wird zu spät! Man muss den Hafen....ein Flugboot....sie haben doch eine Funkanlage an Bord!
- REEDER: Ja! Aber der Funker bedient sie nur bei hoher See oder wenn Gefahr für das Schiff droht. Wäre ein Zufall, wenn ers hörte. Aber immerhin, wir versuchen es. Serebi! Sie geben dem Hafenamt Bescheid, Selley! Der Funker soll kommen. Macht einstweilen die Anlage klar! (AM TELEFON) Verbinden mit Flugstation!
- NERVÖSES TROMMELN MIT DEN FINGERN AUF DER TISCHPLATTE
- REEDER: Hm, hm, hm, ja! Flugstation? Hören sie? Hier Reeder Pierson. Muss dringendst die Aquila warnen, (ZU DEN ANDERN) Wann ist sie ausgefahren?
- PEDRO: Vierfünfzehn, Chef!
- REEDER: Ist vierfünfzehn ausgefahren, jetzt ist es sechsdreissig. Können sie ein ^(ne) Boot starten, Kosten sind www.dokufunk.org durch Umkreisen die

REEDER: Aquila, Kurs Montevideo aufmerksam machen!
Funksignale, Text: An Aquila ! Nicht von Süß-
speise essen ! Gift ! Ja, ich warte am Apparat!
....Hallo, Domeniko/ Funken sie mir durch :
An Aquila !

MORSETEXTE IM DIKTAT

REEDER: An Aquila ! Süßspeise vernichten ! Giftig !
Kapitän hat Vollmacht, notfalls mit Gewalt
Nacht Mahl zu verhindern ! Stop ! Achtet auf
Koch ! Geben sie alle 5 Minuten durch !

STIMME: Ist alright Chef !

MORSETASTE GEBEN

REEDER: Ja, bin am Apparat ! Was ? Vor acht Uhr haben sie
kein Flugzeug ! Hören sie, es geht um Menschen-
leben ! Ja, ich glaube ihnen ja, ist denn gar
keine Möglichkeit? Vielleicht eines am Kurs...
auf dem ist keines....ja, geben sie mir sofort
Bescheid, wenn irgend eine Möglichkeit....ja
danke einstweilen !

MIT TIEFEM SEUFZER AUFHÄNGEN

REEDER: Jetzt gibt es nur mehr ein Wunder ! Oder der....
Ruin !

PEDRO: Senor Pierson !

REEDER: Pedro? Wie lange sind sie nun bei mir?

PEDRO: 43 Jahre Senor Pierson, 43 lange Jahre. Und
jetzt passiert mir das mit dem Juan. Ich hätte

PEDRO: ihn nicht allein lassen dürfen, wo er noch neu war im Magazin. Wer hätte denn auch ahnen können, dass so was es war soviel zu tun ... und der Juan war anständig. Ich habe so Angst. er ist so wild davongelaufen er

REEDER: (WIE AUS TIEFEN GEDANKEN) Juan ! ... Juan, er,er ist doch mit der Stella Mara ... mit dem grossen Motorboot ausgelaufen.... (FAST FROH) Juan ! Der Junge.., Pedro ! Der Junge... ..Pedro, weisst du, was der Junge treibt? Er versucht auf eigene Faust mit der Stella Mara die Aquila einzuholen ! Herrgott ! Wenn ihm das gelänge ! Die Stella Mara ist gut, auf die Boote versteht er sich, sie macht gute Fahrt, ist mein bestes Motorboot und der Junge versteht es aus ihm das letzte rauszuholen, weisst du Pedro, auf die Boote war er immer versessen. Ich hab den Burschen sehr gern, ich hab ihn ins Magazin gesteckt, er sollte was lernen, wollte ihn langsam vorrücken lassen, hatte allerhand vor mit ihm. Ach Gott, und nun das Ich geh auf den Dachgarten zum grossen Objektiv, vielleicht seh ich was. Bleib du hier, Pedro und gib mir Bescheid, wenn etwas Besonderes sein sollte. Ich möchte jetzt allein sein. Allein. Es geht auch um

REEDER: meinen Kopf, ~~um meine Haut.~~ Und warten wir
auf das Wunder

TÜR AB / ÜBERBLENDEN

SPRECHER: Und warten wir auf das Wunder! Morsesignale
jagten zur Aquila.

HOCHFREQUENTE MORSEZEICHEN (HANDZEICHEN)

SPRECHER: Aber die Aquila hörte sie nicht! Hörte nicht
die Warnung!

MORSE (HANDZEICHEN)

SPRECHER: An Bord des Schiffes herrschte Fröhlichkeit
und niemand ahnte, wie nahe der Tod ihm sei.
Spiegelglatt lag das Meer, es war eine Fahrt,
wie selten eine. Im Salon, wurde für das Nachtmahl
gedeckt, die Stewarts huschten lautlos her und hin,
sie legten ein Gedeck mehr auf, denn heute sollte es
etwas besonderes geben, der Koch hatte es ihnen
verraten. Es war die hundertste Fahrt der Aquila,
das musste gefeiert werden. Auf Deck spielte die
Bordkapelle.....

MUSIK VOLL / DANN UNTERMALEN / HANDZEICHEN

SPRECHER: Die Passagiere tanzten, auf einem Dachgarten
stand ein gepeinigter Mensch, starrte durch ein Fernrohr
in die unermessliche Weite und wartete auf das Wunder.
Jagten ununterbrochen

SPRECHER: die Morsozeichen

MORSEZEICHEN (HANDZEICHEN)

SPRECHER: Aber an der Empfangstation sass kein Funker, der sie gehört hätte. Er machte anderweitig Dienst. Und auf hoher See, jagte ein einsames Motorboot hinter der Aquila her. Der Motor lief auf den höchsten Touren.

MOTORBOOT IN FAHRT

SPRECHER: Am Steuerrad aber stand ein vierz¹⁵ehnjähriger Bub und hetete

ÜBERBLIENDEN

5. SZENE

JUAN: Santa Madonna, hilf mir ! Lass mirs gelingen !
Lass mich gutmachen, was ich schuldlos verbrach. Ich könnte ja keinem Menschen mehr in die Augen sehn. Und ich bin doch noch so jung.
He ! Stella Mara, gib her was du hast. Schneller, schneller, mein Liebling! Siehst du dort draussen, weit am Horizont die Wolke, das ist der Schornstein der Aquila! Die müssen wir erreichen. Hörst du, die müssen wir erreichen! Dort sind fröhliche Menschen an Bord, die noch nicht sterben wollen. Die müssen wir erreichen, ehe sie sich zum Nachtmahl setzen. Weissst du, die haben den Tod an Bord als unsichtbaren Passagier ! Den habe

JUAN: Ich ihnen geschickt ! Nein, nicht mit Absicht, es war ein Versehen. Was meinst du, Schuld bleibt Schuld ? Ja, du hast recht, aber ich will sie ja gut machen. Darum laufen wir zwei ja Wett mit dem Tod ! Es liegt ja an dir, hol auf ! Hol auf ! Siehst du, wie die Rauchfahne näher kommt !? Hol auf ! Hol auf ! Eine halbe Stunde halte mir noch durch, dann ists geschafft. Du sollst nicht bocken, hörst du !

MOTORGERÄUSCH ETWAS UNKLAR

JUAN: Ich hab dich doch immer so gut betreut, so schön blankgeputzt, du bist doch der Stolz deines Herrn und meiner ! Mach mir keine Schwierigkeiten jetzt, na siehst du, jetzt ist dein Lied wieder klar ! Schau, wir kommen näher ! Hol auf ! Hol auf !

ÜBERBLENDEN

SPRECHER: Zwischen Gebet und irrsinniger Angst, jagte das Motorboot hinter der Aquila her. Aber der Vorsprung war zu gross ! Die Rauchfahne vor sich, peitschte es durch die Wellen, nein über dieselben. Aber mit ihm lief auch die Zeit. Auf der Aquila riefen die Stewarts zum Abendessen und allmählich füllte sich der Speisesaal- Wohl ward dem Kapitän gemeldet, dass der Koch in der Kombüse von einem Unwohlsein

SPRECHER: gefallen zu Boden gestürzt war, man schob es auf die Hitze und Aufregung. Das Essen war fertig, der zweite Koch nahm den Platz ein, der erste wand sich in seiner Kajüte in Krämpfen. Niemand beachtete es sonders. Das kann schon einmal vorkommen. Es war Glock sieben. Die ersten Gänge der Mahlzeit wurden soeben aufgetragen, es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung!

STIMMENGEWIRR/ TAFELGERÄUSCH DARUNTER BLENDEN

SPRECHER: Der Kapitän, der zur Feier des Tages mitten unter seinen Passagieren speiste, erhob sich gerade um eine kleine Ansprache zu halten, als ihm eine Meldung überbracht wurde, die ihn an Deck rief. Er entschuldigte sich höflich, ging an Deck, das Essen nahm seinen ungestörten Fortgang. Der nächste Gang war die Süßspeise.

MOTORGERÄUSCH

VI. SZENE.

JUAN: Hol auf ! Stella Mare ! Hol auf ! Eine Meile noch Stella Mara ! Siehst du das Schiff ? Das ist sie die Aquila ! Beckst du schon wieder ? Was ist denn mit dir los , Wad treibst du denn ?Wenn du mir jetzt versagst, war alles umsonst (VERZWEIFELT) Zum Teufel ! ... Was ist denn ! Madonna ! Madonna ! Knapp vor dem Ziel ! Er stirbt mir ab !

MOTOR UNREGELMÄSSIG / WIE ABSTERBEND

JUAN: Vielleicht sehn sie mich ! Das Homd, ja das
Homd ! Runter damit ! So und wänken ! Vielleicht
bemerken sie es ! Umsonst, sie sehn nichts, sie
antworten nicht . Was soll ich denn machen, dass
sie mich bemerken !? He Holla !

MOTOR SETZT WIEDER EIN

JUAN: Na, du ! Hast du es dir überlegt ?! Brumm nur,
brumm, brumm ! Sing dein Schwanenlied ; jetzt
gehn wir vor die Hunde wir zwei ! Damit sie
uns dort sehn, dort draussen ! Holla heissa,
her mit dem Homd ! Steuerruder festgebunden.
(ALLES KEUCHEND / ABER NICHT IRR) So siehst
du! Und jetzt die Hose runter, Benzin drauf.
Viel Benzin, alles, was wir haben. Brumm nur,
brumm! Achtung, meine gute Stella, uns über-
sicht man nicht! Es wird ein bisschen weh tun,
das geht vorüber! So ! Und Feuer drauf !

PRASSELN

JUAN: Und raus aus dem Boot ! Lob wohl Stella Mara !
Madonna!Hälf !

AUFSCHLAGEN IM WASSER Ø PRASSELN Ø DANN KNALL EINER EXPLOSION.
EINIGE SEKUNDEN HÖRT MAN NUR DAS RAUSCHEN DER WELLEN/ DANN
DAS NEBELHORN EINES DAMPFERS/ ÜBERBLENDEN IN:

VII. SZENE. (AUF AQUILA)

STIMME: (ENTFERNT) Brennendes Fahrzeug hart backbord x
Entfernung unbestimmt. Mann über Bord gegangen!

STIMME: Verständigt Kapitän !

ÜBERBEENDEN

SPRECHER: Und der Kapitän gab seine Befehle !

ÜBERBLENDEN IN VIII. SZENE

KAPITÄN: Maschine stoppen !

KLINGELZEICHEN VERSTANDEN

KAPITÄN: Halbe Kraft zurück !

KLINGELZEICHEN

KAPITÄN: Boot ausfieren ! Zwei Mann ans Ruder, ein Mann ans Steuer ! Rettungsringe bereithalten...

ÜBERBLENDEN IN

SPRECHER: Ja, ~~meine sehr Verehrten,~~ so war das. Bis auf eine Seemeile war es dem tapferen Jungen gelungen an die Aquila heranzukommen. Er hatte sie schon vor Augen, aber sie bemerkten ihn nicht. Was er auch trieb, wie er auch schrie, mit dem vom Leibe gerissenen Hemd winkte, die Aquila zog ihren Kurs und bemerkte ihn nicht. Der Motor, der bis dahin das letzte gegeben hatte, begann zu streiken und der kleine Juan erkannte mit Entsetzen, dass er das letzte Stück nicht mehr aufholen konnte. In dieser, seiner höchsten Not, warf er eben sein eigenes kleines Leben in die Waagschale, um das der vielen anderen zu retten. Zum Glück wurde sein Opferfanal bemerkt. Er war ein guter Schwimmer,

SPRECHER: aber es war keine Sekunde zu früh, als ihn die Leute von der Aquila ins Rettungsboot zogen. Er war vollständig erschöpft. Als er an Bord des Schiffes gebracht war, raffte er sich noch einmal auf und ehe eine wohltätige Ohnmacht ihn umfing, gab er dem Kapitän mit letzter Stimme seine Meldung ab. Dies veranlasste den Kapitän mit gezogenem Revolver den Speisesaal zu betreten um eine Katastrophe ~~so rasch wie möglich~~ ~~zu verhindern~~. Man hatte schon mit dem Servieren der Süßspeise begonnen, er kam gerade noch zurecht.....

ÜBERBLENDEN IN

IX. SZENE.

STIMMENGEWIRR/ SERVIER- UND TAFELGERÄUSCHE

~~ERISE~~ MUSIK DER BORDKAPELLE

KAPITÄN: Herrschaften! ~~Hände hoch!~~

DIE MUSIK BRICHT PLÖTZLICH AB/ ES TRITT STILLE EIN

KAPITÄN: Verzeihen sie mir, bitte, mein Vorgehen, es gab kein anderes Mittel ! Niemand darf von der Süßspeise ~~etwas~~ essen ! Es ist bei der Bereitung ein ^{Zutat} ~~Ingredienz~~ verwechselt worden. Haben sie aber weiter keine Angst. Nur, wenn jemand bereits davon etwas genossen haben sollte, bitte ich denselben, den ^{Schiffs} Schiffsarzt aufzusuchen. ~~Ich bitte sich nicht weiter~~ ^{lassen sie sich} in ihrem Vergnügen stören zu lassen und bitte sie nochmals um

KAPITÄN: Entschuldigung, wenn ich sie erschreckt habe.
Es ging wirklich nicht anders.

MUSIK UND GERÄUSCH SETZT WIEDER EIN / Ü BERBLENDEN

SPRECHER: Es hatten nur ganz wenige der Passagiere einige
Bissen gegessen. Sie trugen keinen Schaden davon.
Am meisten davon hatte leider der Koch abbekommen,
was in der Natur seines Berufes lag. Aber
auch er erholte sich unter ärztlicher Pflege
bald wieder. Alle aber, wurden durch den helden-
mütigen Einsatz des braven Juan vor sicherem
Tode gerettet, Was weiter noch geschah? Es nahm
alles ein glückliches Ende. Reeder Pierson wurde
durch ein Radiogramm vom guten Ausgang des Aben-
tours verständigt und er belohnte Juan, als
die Aquila wieder in Rio anlegte reichlich. Aber
er war weiss geworden in den Stunden. Auch von
den Passagieren und dem Kapitän erhielt der Tap-
fere Junge eine ansehnliche Summe Geldes.

MUSIK SETZT LEISE EIN

SPRECHER: Das war nun die Geschichte, die ich der Vergesse-
senheit entreissen wollte und die ich euch darum
erzählte, ohne Kommentar, ohne Moral, schlicht
und einfach, wie sie sich zugetragen hat.

MUSIK: SCHÖNES / BREIT- HEROISCHES THEMA: VOLL AUF UND
AUSSPIELEN.

E N D E